

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 47 (1953)
Heft: 5

Artikel: Bericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge : vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-139790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge

Oerlikonerstraße 95, Zürich-Oerlikon

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952

Die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge verlief in den gewohnten Bahnen der Fürsorge für die uns anvertrauten Emigranten und Flüchtlinge. Einzelne — vier Personen — vermochten sich durch Arbeitsübernahme oder Verbesserung ihres Einkommens von unserer Unterstützung frei zu machen, während eine andere durch Krankheit gezwungen war, unsere finanzielle Hilfe erneut in Anspruch zu nehmen. Trotz einem bemerkenswerten Wechsel in der Zahl der von uns Betreuten blieb sich die Gesamtzahl ungefähr gleich wie das letzte Jahr, nämlich 69 Personen. Zwei Personen vermochten nach Brasilien, zwei nach Australien und eine Person nach den USA auszureisen, was unsere finanzielle Lage etwas verbesserte. Zwei Familien und fünf Einzelpersonen nahmen wir neu in unsere Betreuung auf, so daß wir zum Jahresende 54 Erwachsene und 15 Kinder betreuten, von denen 16 das Dauerasyl genießen. Heute unterstützen wir noch vier Familien und fünf Einzelpersonen mit einem ordentlichen durchschnittlichen Monatsaufwand von rund 2500 Franken. Dieser Betrag kann sich manchmal nicht unwesentlich erhöhen, wenn zusätzlichweise Ausgaben für Gesundheitspflege oder Anschaffungen zu decken sind.

Wie sehr das schweizerisch-deutsche Fürsorgeabkommen, das während des Berichtsjahres in Kraft trat, zu begrüßen ist, so hat dieses uns nicht nur eitel Freude gebracht. Von seiten der Behörden sind einzelne unserer Betreuten unter Druck gesetzt worden, sich als deutsche Bürger zu erklären, damit sie schließlich von Deutschland unterstützt werden könnten. In Anbetracht der besonders gelagerten Fälle haben wir uns für unsere Betreuten eingesetzt und Rekurse gegen entsprechende Verfügungen eingereicht, die jetzt noch nicht erledigt sind, obwohl ein Fall schon seit Juli 1952 läuft.

Unsere Finanzlage hat sich etwas gebessert, weil wir durch Unterstützungsrückgang eine fühlbare Entlastung erfuhren. Allerdings dürfen wir nicht zu früh frohlocken in dem Sinne, daß wir nun über alle Schwierigkeiten hinaus wären. Wenn wir uns eine gewisse Reserve anlegen konnten, so kann dieselbe recht bald dahingeschmolzen sein wie der Schnee an der Sonne, wenn wir uns gezwungen sähen, neue Unterstützungsbedürftige in unsere Betreuung aufzunehmen, was jeden Tag geschehen kann. Deshalb sind wir unsern Spendern besonders verbunden, wenn sie unserer weiterhin treu gedenken, wobei wir ihnen für ihren bisherigen finanziellen Beistand recht herzlich danken. Trotz dem Flüchtlingselend in der weiten Welt draußen, dürfen wir nicht vergessen,

daß wir auch in der Schweiz noch eine ganze Anzahl von Hilfsbedürftigen zu betreuen, welche auch auf unsere Hilfe Anspruch haben. Darum bitten wir Sie mit diesem Bericht: *Helft uns helfen!*

Auskunftsstelle für Flüchtlinge: Willi Kobe, Pfarrer, Esther Kober, Vera Oberli, Clara Ragaz.

Zu weiterer Auskunft ist jederzeit gerne bereit: W. Kobe, Pfarrer, Oerlikonerstraße 95, Zürich-Oerlikon.

Abrechnung der Auskunftsstelle für Flüchtlinge, Zürich

(1. Januar bis 31. Dezember 1952)

<i>Einnahmen</i>	Fr.	Fr.
Saldo vortrag vom 1. Januar 1952:		
Kassa	398.20	
Postscheck	18 159.90	
Vorschüsse	56.85	18 614.95
1. Sparheft	4 500.—	
2. Sparheft	4 500.—	9 000.—
Spenden		1 872.75
Rückvergütungen der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe	18 076.25	
durch den Bund	14 751.90	
durch den Kanton Zürich	3 607.30	
durch den Kanton Tessin	1 311.—	
durch Diverse	1 736.—	39 482.45
Reparationsfonds		5 400.—
		<u>74 370.15</u>
<i>Ausgaben</i>		
Unterstützungen		40 879.05
Reparationsfonds		11 416.75
Unkosten		571.20
Saldo 31. Dezember 1952*:		
Kassa	274.50	
Postscheck	5 517.35	
Vorschüsse	413.20	6 205.05
		59 072.05
Sparhefte (4 584.40, 4 584.40, 3 064.65, 3 064.65)		15 298.10
		<u>74 370.15</u>
* Inklusive Saldo Reparationsfonds	7 390.41	
und Vorschuß vom Bund	1 500.—	